

Fortbildung für Lehrkräfte an Grundschulen und Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt

Zielsetzungen

Unsere Fortbildungen kommen aus der Praxis – unserer Arbeit mit rechenschwachen Kindern und Jugendlichen. Sie zielen auf die Praxis – eine lernstandsgerechte Mathematikförderung in der Grundschule.

Eine drohende Rechenschwäche kann mit den Mitteln schulischer Förderung in den ersten beiden Schuljahren häufig noch abgefangen werden. Die Früherkennung grundlegender Lernschwierigkeiten im Bereich der Arithmetik ist dafür von zentraler Bedeutung. In den Fortbildungsveranstaltungen werden förderdiagnostische Methoden praxisnah vermittelt. Damit soll ermöglicht werden, »Risikokinder« schon in den ersten Monaten des Anfangsunterrichts zu erkennen.

In der Praxis hat sich gezeigt, dass eine effektive Förderung voraussetzt, sich mit kindlichen Vorstellungen und Konzepten zur Mathematik auseinander zu setzen. Es gilt aufzudecken, was sich das Kind unter Zahlen und Rechenoperationen vorstellt; ob es auf dem richtigen Weg ist, das Rechnen zu lernen, oder sich in einer mathematischen Sackgasse befindet. Auf dieser Grundlage lassen sich Ansatzpunkte und Wege gezielter Förderung entwickeln.

Förderdiagnostik ist natürlich nicht nur im Umgang mit rechenschwachen Kindern relevant: Mit der Einführung der obligatorischen Jahrgangsmischung in der flexiblen Schuleingangsphase erlangt die Lernstandserhebung neue Bedeutung. In der Fortbildung sollen *qualitative Methoden* der Lernstandsanalyse vorgestellt und diskutiert werden. Diese können als Grundlage des binnendifferenzierten Mathematikunterrichts herangezogen werden, der Schülerinnen und Schüler an ihrem individuellen Lernstand »abholt«.

Die Referenten sind:

Max Richter, Diplom-Psychologe, Dyskalkulie-Therapeut und -Diagnostiker seit 1999. Leitung des *Zentrums für mathematisches Lernen* in Kassel bis Juli 2005. Gründung des *Instituts für Rechenschwäche-Therapie Berlin* im August 2005.

Julia Deyhle, Magister Artium. Therapeutische und diagnostische Tätigkeit am *Institut für mathematisches Lernen Braunschweig* und am *Zentrum für mathematisches Lernen* in Kassel seit 2002. Gründung des *Instituts für Rechenschwäche-Therapie Berlin* im August 2005.

Organisatorisches

Die **Fortbildungsmodule für Schulen** sind auf acht Schulstunden angelegt. Sie können an zwei Nachmittagen à vier Schulstunden (bzw. drei Zeitstunden) stattfinden oder zu einer ganztägigen Veranstaltung zusammengefasst werden. Die Fortbildungen finden an Ihrer Schule statt. Benötigt wird ein Raum mit Tafel und OHP. Die Teilnehmerzahl sollte bei max. 30 Personen liegen.

Die **Terminabsprache** ist während unserer telefonischen Sprechzeiten Mo bis Do 12.00 – 14.00 Uhr möglich. Sie können uns auch eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen oder per e-mail Kontakt mit uns aufnehmen.

Tel: 030 – 86 39 69 04 e-mail: fortbildung@irtBerlin.de

Die anfallenden **Kosten** berechnen wir nach den üblichen Honorarkriterien des Berliner Landesinstituts für Schule und Medien (LISUM).

Alle TeilnehmerInnen erhalten eine **Teilnahmebestätigung**.

Rechenschwäche/Dyskalkulie – Früherkennung und Förderung

Inhalt:

1 Was ist Rechenschwäche?

- Allgemeine Einführung
- »Klassische Fälle« – Beispiele aus unserer Arbeit

2 Wie denken rechenschwache Kinder über Zahlen?

- Zahlvorstellung – wenn Zahlen spazieren gehen können
- Zählendes Rechnen – von der *Counting-all-* zur *Counting-on-Technik*
- » $8 + 7 = 14$ « – knapp daneben oder ein Fehler mit System?
- Warum ist Minus immer so schwer? – ein Selbstversuch
- » $62 - 58 = 0$ « – »Phantasieergebnis« oder gerechnet?
- »Das 1×1 geht gut« – ist da der Knoten geplatzt?
- »Sachaufgaben gehen gar nicht« – woran liegt das?

3 Ursachen der Rechenschwäche und verbreitete Vorurteile

- Dummheit, Faulheit, Unkonzentriertheit?
- Raum-Lage-Problem, Orientierungsschwierigkeiten?
- Ursachen im mathematischen Bereich und in der Pränumerik

4 Förderdiagnostik – Grundlage der Förderung rechenschwacher Kinder

- Lernstandserhebung – das Kind dort abholen, wo es steht
 - Varianz/Mengenkonstanz – gleich viel kann auch mehr sein
 - Zahlbegriff
- Kriterien der Binnendifferenzierung zur Förderung in Kleingruppen

5 Richtig fördern – aber wie?

- Beispiele guter und schlechter Darstellungen in Schulbüchern
- Die Suche nach dem besten Material – gibt es das?
- Mit Fingern rechnen – aber richtig!
- Die Kardinalität der Zahl – ohne Zahlen Zahlen erklären!